

Extremismus/  
(dpa-Gespräch)

Experte: Neonazis in Nordhessen auf dem Vormarsch =

Kassel (dpa/lhe) - Die Aktivitäten der rechten Szene in Nordhessen haben nach Einschätzung des «Mobilen Beratungsteams gegen Rassismus und Rechtsextremismus in Hessen» (MBT) eine neue Qualität erreicht. Dies werde allerdings nur selten als Problem erkannt, sagte der Sprecher des Mobilen Beratungsteams (MBT), Christopher Vogel, in einem dpa-Gespräch in Kassel.

Rechte Jugendcliquen existierten zum Teil mit Wissen der Bevölkerung, sagte Vogel. Zudem hätten Verantwortliche vor Ort oft Sorge, bei einer offenen Thematisierung rechter Umtriebe könne der Ruf ihrer Gemeinde, Schule oder Vereins beschädigt werden. Die Aktivitäten von Neonazis in Nordhessen sind an diesem Mittwoch auf Antrag der Grünen-Fraktion Thema im Innenausschuss im hessischen Landtag.

«Die meisten Menschen glauben, dass nur kahl geschorene Schläger, die grölend umherziehen, Neonazis sein können», sagte Vogel. Tatsächlich bedienten sich rechte Jugendliche immer häufiger eher unauffälliger Symbole wie etwa bestimmter Kleidermarken oder Zahlencodes. Treffen von Rechtsextremisten und Neonazis würden oftmals als private Feiern angemeldet. «Da kommen etwa ganz seriös auftretende Leute und melden eine Wandergruppe an und später stellt sich dann heraus, dass es sich um ein Konzert von militanten Rechtsextremisten handelt.»

Neben losen Jugendcliquen gibt es nach Angaben des Beratungsteams auch rechtsextreme Kader, die gezielt rechte Strukturen im ländlichen Raum aufbauen wollen. Im Raum Kassel seien zudem einige rechtsextremistische Musikbands wie die in rechten Kreisen bundesweit bekannte «Hauptkampflinie» aktiv. Auch in der Gothic- und Darkwave-Szene gebe es einen nicht zu unterschätzenden rechtsextremen Einfluss.

Als «besonders Besorgnis erregend» bezeichnete Vogel, dass es den Rechtsextremisten gelungen sei, im Schwalm-Eder-Kreis und im Landkreis Herfeld-Rotenburg zu den Kommunalwahlen anzutreten. «Hier sind Bündnisse entstanden, die von den Republikanern über die NPD bis hin zu einschlägig vorbestraften Kadern aus der freien Kameradschaftsszene reichen», sagte er. Auch hier versuche die Szene, seriös aufzutreten, um bürgerliche Wähler nicht zu verschrecken. Im Schwalm-Eder-Kreis etwa treten die Rechten unter dem unverfänglichen Namen «Bürgerbündnis Pro Schwalm-Eder» an.

Das «Mobile Beratungsteam gegen Rassismus und Rechtsextremismus in Hessen» (MBT) wurde im Jahr 2003 in Kassel gegründet. Es orientiert sich an der Arbeit der Mobilen Beratungsteams in den neuen Bundesländern und will zivilgesellschaftliches Engagement fördern. Zudem bietet das MBT Seminare und Fortbildungen zum Thema an und

unterstützt lokale Prozesse gegen Rechts.

(Internet: [www.mbt-hessen.org](http://www.mbt-hessen.org))

(Autor: Martin Sehmisch)

dpa ms hx ev yyhe ake

220350 Mrz 06